

Firmen verklagen in China

Von Richard Hoffmann

Irgendwann musste es mal passieren, auch wenn es sich niemand gewünscht hat. Eine gerichtliche Auseinandersetzung scheint unausweichlich. In China. Zu groß ist die Unsicherheit und die Berichterstattung in den deutschen Medien trägt auch nicht dazu bei, es wenigstens zu versuchen.

Sie sollten es versuchen, auch wenn das Gerichtssystem sich stark von unserem oder anderen westlichen Ländern unterscheidet.

Während man in Deutschland gerne direkt die Gerichts-Keule auspackt, wird in China ein großer Anteil der Streitigkeiten zunächst außergerichtlich geregelt.

Bevor es zum Gericht geht: die Mediation

Anders als in Deutschland hat die außergerichtliche Streitbeteiligung einen hohen Stellenwert. Die sogenannte Volksschlichtung ist geregelt im Volksschlichtungsgesetz aus dem Jahr 2010. Mit der Reform des Zivilprozessgesetzes im Jahr 2013 wurde das Mediationsverfahren institutionalisiert – nun soll möglichst vor jedem Gerichtsverfahren ein Schlichtungsverfahren vorgeschaltet werden, wenn dies angemessen erscheint. Die Reform stärkt ebenfalls die gerichtliche Durchsetzung von Schlichtungsvereinbarungen und Vergleichen.

Die Volksgerichte

In China gibt es Volksgerichte auf lokaler, mittlerer und höherer Ebene und das Oberste Volksgericht (Supreme People's Court). Zivilverfahren werden übrigens aufgezeichnet und können im Internet angeschaut werden. Auch die Urteile werden im Netz veröffentlicht.

Während Gerichtsentscheidungen von nicht-chinesischen Gerichten meist schwer durchzusetzen sind, lassen sich in China erreichte Entscheidungen durchaus realisieren. Längst hat die Volksrepublik auf den wachsenden wirtschaftlichen Austausch und die Konflikte, die damit verbinden sein können, reagiert. 2018 wurde für internationale Handelsfälle das China International Commercial Court (CICC) errichtet, ein internationales Handelsgericht in den Städten Shenzhen und Xi'an. Dort werden die großen Handelsfälle mit einem Streitwert von mindestens 300 Millionen RMB (umgerechnet rund 37,5 Mio Euro) behandelt. Für Streitwerte im kleineren Rahmen gibt es ebenfalls eine Reihe von guten Möglichkeiten, wie man vorgehen kann.

In China heißen die Gerichte Volksgerichte, bei uns verkünden die Gerichte „im Namen des Volkes“ ihre Entscheidungen.

Gepfändet!

In China findet die Vollstreckung von Gerichtsurteilen meistens in einem Beugeverfahren statt, indem Vermögensgegenstände gepfändet oder versiegelt werden. Die Vollstreckung der chinesischen Gerichtsurteile wird auf Antrag vom Gericht erster Instanz ausgeführt. Erst nachdem das Vermögen verpfändet wurde, hat der Vollstreckungsschuldner die Gelegenheit, dem Vollstreckungstitel nachzukommen – tut er das nicht, dann wird das Vermögen verwertet. Doch in der tatsächlichen Ausführung stellt sich dieser Prozess als besonders mühselig dar, insbesondere wenn die Gläubiger ausländische Unternehmen sind.

Wie sieht es nun aus, wenn ein Gerichtsurteil im Ausland gefällt wurde, aber in China vollstreckt werden soll? Hier gehen Theorie und Praxis leider getrennte Wege: obwohl die Artikel 281 und 282 des chinesischen Zivilprozessgesetzes eine rechtliche Grundlage für die Vollstreckung von ausländischen Gerichtsurteilen bietet, werden diese tatsächlich kaum ausgeführt.

Allerdings sind seit 2008 Gerichtsentscheidungen von den Gerichten Hongkongs oder der VR China in Bezug auf Geldleistungen vollstreckbar. Die Rechtsgrundlage dafür bietet das „Arrangement on Reciprocal Recognition and Enforcement of Judgments in Civil and Commercial Matters by the Courts of the Mainland and the HKSAR pursuant to Choice of Courts Agreements between Hong Kong and Mainland China“. Am 18. Januar 2019 wurde eine neue Vereinbarung über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von Urteilen in Zivil- und Handelssachen unterzeichnet, welche die vorherige Vereinbarung von 2006 erneuert.

China unterzeichnete zwar am 12. September 2017 das Haager Übereinkommen über Gerichtsstandsvereinbarungen (Haager Vereinbarung), allerdings wurde es bislang noch nicht ratifiziert.

Vertretung und Beratung

Während für ausländische Parteien kein Anwaltszwang vorgesehen ist, gelten von Nicht-Chinesen betriebene Unternehmen (SE) in China als inländische juristische Personen. Die gerichtliche Vertretung von ausländischen Parteien muss durch lokale Rechtsanwälte einer chinesischen Kanzlei übernommen werden. Ohne chinesische Rechtsanwaltszulassung und Geschäftslizenz dürfen ausländische Rechtsanwälte, oder chinesische Anwälte ausländischer Kanzleien keine förmliche juristische Vertretung im Gerichtsverfahren übernehmen.

Die Wahl des richtigen Anwalts ist oftmals kriegsentscheidend. Achten Sie darauf, Ihre Bedürfnisse als deutsche Firma mit einzubeziehen: Sofern Sie gewinnen, sollten die Gelder nicht nur in China, sondern auch in Deutschland zugänglich sein. Von Anfang an müssen daher die Besonderheiten der Devisenaufsichtsbehörden in China beachtet werden. Ansonsten geht es Ihnen wie vielen anderen: Sie gewinnen zwar in China, aber die Gelder hängen fest und es kommt nicht zur Auszahlung.

Wie finden Sie nun einen geeigneten, qualifizierten chinesischen Anwalt? Hier sind zwei wichtige Anhaltspunkte, die Sie bei der Suche beachten sollten:

- 1) Eine gute Reputation ist wichtig. Suchen Sie einen Anwalt, der möglichst schon ähnliche Fälle wie ihren erfolgreich gewonnen hat.
- 2) Der Anwalt sollte sich örtlich in der Nähe des zuständigen Gerichts befinden. Beispielsweise macht es wenig Sinn, einen Anwalt aus Shanghai für einen Rechtsstreit in Peking heranzuziehen, da es hier – abgesehen von den zusätzlichen Reisekosten – an Kenntnis von den Besonderheiten in Peking fehlt.

Wir haben viele Unternehmen und Mandanten bei der Wahl eines chinesischen Anwalts unterstützt. Erfreulicherweise kommen wir zu dem Ergebnis, dass China sich zunehmend zu einem Land mit Rechtssystem entwickelt, in dem man mit der richtigen Strategie auch zu seinem Recht kommt.

Wer in China klagen möchte, sollte sich zunächst gut über die Struktur des chinesischen Gerichtssystems informieren. Für solche Fälle gibt es Experten, die sich mit den Ecken und Kanten des chinesischen Gerichtssystems auskennen.

Erstellt mit Materialien der Germany Trade and Invest – Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH, die zu 100% dem Bund gehört.